

Waschen einer Mischung unter Schutzgas.

Beispielsweise zur Befreiung des Natriumhydrids von Öl.

In einem passenden, sekurierten und tarierten Rundkolben mit 3-Weghahn, wird das ölhaltige Material vorgelegt. Das grobe Abwiegen kann im Normalfall ohne Schutzgas erfolgen (Links, siehe Abb.1.) Der Kolben wird mit einem 3-Weghahn verschlossen und dreimal sekuriert. Unter Schutzgasgegenstrom wird nun ein passendes, getrocknetes Lösungsmittel für das Öl, in der Regel Petrolether oder Diethylether, gespritzt (Mitte in der Abb.). Nach dem vorsichtigen Umschwenken und Absetzen wird das Lösungsmittel wieder mit der Spritze herausgesaugt (Rechts in der Abb.), dabei muss darauf geachtet werden, keine oder nur wenige Feststoffpartikel mit einzusaugen. Das eingesaugte Lösungsmittel sollte sofort gequencht werden, z.B. durch Einbringen in $^i\text{PrOH}$. Diese Prozedur wiederholt man nun noch mindestens dreimal und trocknet letztlich im Ölpumpenvakuum an der Hahnleiste. Zum Entnehmen wird meist mit dem inerten, trockenen Reaktionslösungsmittel suspendiert und über eine dickere Kanüle eingesaugt. Es sollten nur unmittelbar gebrauchte Mengen des Reagenz so gereinigt werden.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass vom Öl befreite Reagenzien sehr reaktiv und mitunter pyrophor sind. Alle Geräte nach Gebrauch quenchen und somit deaktivieren.

Größere Mengen ölhaltiges Material wäscht man besser auf einer Fritte inert, dort kann man es auch mittelfristig lagern werden.

